Praktische Arbeit fördert körperliche und geistige Gesundung : Ambulante Ergotherapie

Autor(en): **Ziswiler, Hugo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Actio : ein Magazin für Lebenshilfe**

Band (Jahr): **96 (1987)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-548708

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ambulante Ergotherapie

Praktische Arbeit fördert körperliche und geistige Gesundung

In 25 Ergotherapiezentren des Schweizerischen Roten Kreuzes betreuen rund 70 Ergotherapeutinnen und -therapeuten jedes Jahr in 130 000 Einzel- und Gruppenbehandlungen über 4000 Behinderte und Betagte. Was ist Ergotherapie? Ein Arzt beschreibt ihren Zweck und ihre Wirkung.

Von Dr. med. Hugo Ziswiler, Hergiswil, Arzt für allgemeine Medizin und Präsident der SRK-Sektion Unterwalden

Obwohl die Ergotherapie aus der neuzeitlichen Medizin nicht mehr wegzudenken ist und sie in zähem Ringen ihren Platz in der Reihe ärztlicher Hilfsmassnahmen erobert hat, ist sie für viele immer noch eine Unbekannte.

Ergotherapie ist eine ärztlich verordnete Behandlung körperlich und/oder geistig Kranker oder Behinderter. Über den Weg der aktiven Beteiligung des Patienten an manuellen und musisch-schöpferischen, aber auch berufs- und alltagsbezogenen Tätigkeiten leistet sie einen Beitrag zur Rehabilitation. Sie hilft dem Patienten beim Erlangen oder Erhalten der physischen, psychischen und wenn möglich ökonomischen Selbständigkeit, bei der medizinischen, sozialen und beruflichen Eingliederung.

Die Ergotherapie geht von praktischen Arbeitsbewegungen aus und trachtet danach, diese auch trotz der vorliegenden Störung möglichst korrekt ausführen zu lassen. Es ist festgestellt worden, dass bei der koordinierten Bewegung im Rahmen einer praktischen Arbeit bedeutend mehr motorische und sensorische Hirnzellen gereizt werden, als wenn nur entsprechende Beuge- und Streckbewegungen durchgeführt werden.

Der Patient soll in der Ergotherapie möglichst als Ganzes erfasst werden. Je nach seiner Situation sind jedoch verschiedene Schwerpunkte in der Therapie gesetzt. So werden grundsätzlich drei Arten von Ergotherapie unterschieden, die jedoch oft stark ineinandergreifen können:

- Funktionelle Ergotherapie,
- psychiatrische Ergotherapie,
- aktivierende Ergotherapie.

Funktionelle Ergotherapie

Sie wird dort eingesetzt, wo der normale Gebrauch eines oder mehrerer Glieder infolge Verletzung oder Erkrankung nicht möglich ist. Das Therapieziel besteht darin, Defekte im Bewegungsablauf auszugleichen oder zu kompensieren. Der Patient soll den Anforderungen des täglichen Lebens wieder gewachsen sein. Das betrifft vor allem das Essen, An- und Auskleiden, die persönliche Toilette, das Baden, das Duschen.

Eine weitere Stufe der Ergotherapie befasst sich damit, trotz eines körperlichen Hindernisses die vollen Funktionen für eine bestimmte Tätigkeit zu verschaffen, zum Beispiel Küchen- und Haushaltarbeiten bei der Frau, Maschinenschreiben, handwerkliche Beschäftigungen beim Mann usw. Die Ergotherapie ist aber auch darauf ausgerichtet, den Arbeits- und Lebenswillen zu erhalten oder neu zu wecken.

Psychiatrische Ergotherapie

Durch die handwerkliche, schöpferische, musische und geistige Tätigkeit versucht die Ergotherapie, an den gesunden Teil der Persönlichkeit des psychisch Kranken zu appellieren. Diese Therapie findet meist in Gruppen statt, denn die Werte der Gruppendynamik tragen wesentlich zur Therapie bei, wie zum Beispiel zur Förderung der Kontaktfähigkeit. Die psychiatrische Ergotherapie soll dem psychisch Kranken unter anderem dabei helfen, sich von seiner krankhaften Gedankenwelt loszureissen und ihn in die Realität zu führen, die Konzentrationsfähigkeit und die Arbeitsfähigkeit zu fördern.

Aktivierende Ergotherapie

Sie wird vor allem bei Langzeit-, Chronisch- und Alterskranken angewandt. Sie will Hilfe sein zur Bejahung und sinnvollen Nutzung langer Hospitalisationszeiten: «Die Jahre mit Leben füllen, nicht nur dem Leben Jahre hinzufügen.» Dem Patienten sollen neue Werte, neue Interessen geweckt werden, die noch vorhandenen Fähigkeiten sollen erhalten und gefördert werden. Neue Begabungen sind aufzuspüren und zu nutzen, damit der Patient nicht apathisch wird, resigniert, verbittert oder seelisch vereinsamt.

Die Therapie versucht, die Gedanken des Patienten vom Kreisen um sich selber und von seinem Leiden wegzulenken. Sie will den Patienten aufmuntern zur Teilnahme am Leben seiner Mitmenschen und auch am öffentlichen Geschehen. Die Therapie will beitragen zu einem positiven Kontakt und zu gemeinsamen frohen Erlebnissen innerhalb der Klinik. Wie in der psychiatrischen Ergotherapie ist auch hier das gezielte Ausnutzen der Gruppendynamik ein wesentlicher Bestandteil der Therapie.

Wann hilft Ergotherapie?

Unter den Krankheiten stellen die Lähmungskrankheiten die häufigsten Indikationen für die Ergotherapie. Die häufigste Lähmungskrankheit ist wohl die Hemiplegie, die Lähmung einer Körperseite, zum Beispiel nach einem Schlaganfall. Bei ihr ist die Ergotherapie besonders auch darum angezeigt, weil die Betroffenen meist ältere Leute sind, deren Absinken in die Lethargie besonders rasch möglich ist. Hier sollte Ergotherapie schon zu Beginn der aktiven Mobilisation verordnet werden. Der Patient soll möglichst bald zur Selbständigkeit motiviert werden. Ausserdem ermöglicht es die Ergotherapie, zwischen Krankenhaus und zu Hause eine Brücke zu schlagen, indem diese ambulant im Heim des Patienten weitergeführt werden kann und wenn nötig Anweisungen zur Anpassung der Wohnungseinrichtung oder zur Benutzung von technischen Hilfsmitteln erteilt werden. Ebenfalls beim Rheumatismus, insbesondere bei der chronischen Polyarthritis, kann die Ergotherapie zu wertvollen Erfolgen führen.

Bei Kindern spielt die Ergotherapie besonders bei zerebral Geschädigten jeder Stufe eine grosse Rolle. Der Ergotherapeut ist in der Lage, wichtige Hinweise zur Beurteilung motorisch gestörter Kinder zu geben.

In der Unfallmedizin spielen ebenfalls Lähmungen eine grosse Rolle, sowohl zentrale als auch periphere. Die Erfahrung zeigt, dass es viel leichter gelingt, den verletzten Patienten anhand einer bestimmten zugeschnittenen Arbeit zum aktiven Training zu motivieren als durch das mechanische Abüben bestimmmter gymnastischer Bewegungen.

Eine weitere Indikation ist das Prothesentraining bei Amputierten, vor allem an den oberen Extremitäten.

Wie ersichtlich, ist das Anwendungsgebiet der Ergotherapie weitreichend. Der Ergotherapeut muss sich beim Vorgehen an jeden Fall anpassen. Es ist keine Routinearbeit. Es braucht dazu viel Initiative, Phantasie, Kenntnisse der medizinisch-psychologischen Zusammenhänge, technische Fertigkeit und Geschick im Umgang mit Menschen.

Seit Jahren befasst sich in der Schweiz insbesondere das Schweizerische Rote Kreuz mit der Ergotherapie. Vor allem bei der aktivierenden Ergotherapie werden die diplomierten Ergotherapeuten von freiwilligen Rotkreuzhelfern unterstützt. Die Ergotherapeuten suchen die Patienten auch zu Hause auf, um an Ort und Stelle zu klären, wie Barrieren abgebaut werden können, die den Lebensraum und die Bewegungsfreiheit der Behinderten beeinträchtigen. □

Die Ergotherapeutin übt mit dem Patienten anhand alltäglicher Tätigkeiten neue Bewegungs- und Arbeitsabläufe ein.

Die aktivierende Ergotherapie trägt dazu bei, neue Interessen zu wecken und noch vorhandende Fähigkeiten zu erhalten und zu fördern.

Schöpferische Tätigkeit fördert die Konzentrations- und Arbeitsfähigkeit und stützt beim psychisch Kranken den gesunden Teil seiner Persönlichkeit. (Bilder: Margrit Baumann)

WER KANN ERGOTHERAPEUT/IN WERDEN?

Eignung und Ausbildung

Die schulischen und charakterlichen Anforderungen für diesen anspruchsvollen Beruf sind hoch.

- *Interesse und Verständnis für medizinische, psychologische und soziale Fragen, Kontaktfähigkeit und Einfühlungsvermögen sind wichtige Voraussetzungen.*
- *Selbständiges und rasches Entscheiden und Handeln, eine robuste Gesundheit und die Fähigkeit körperliche und seelische Belastungen zu ertragen, sind neben handwerklichem Geschick und schöpferischer Begabung die Stützpfeiler für eine erfolgreiche Tätigkeit als Ergotherapeut/in.*
- *Eine gute Allgemeinbildung soll durch mindestens 11 Schuljahre oder eine abgeschlossene Berufslehre, ein Vorpraktikum als Schwestern/Pflegerhilfe von drei Monaten und einen Samariter-/Ersthelferkurs gewährleistet sein. Maschinenschreiben und Fremdsprachenkenntnisse sind erwünscht.*

Die Ausbildung an einer Schule für Ergotherapie in Biel, Lausanne oder Zürich dauert drei Jahre. Der Unterricht umfasst:

- *die Grundlagenfächer Anatomie, Physiologie, Psychologie, Psychiatrie und Gruppendynamik*
- *die Ausbildung in handwerklichen Tätigkeiten wie Holzbearbeitung, Stoffdruck, Modellieren, Weben, Kartonage usw.*
- *das Planen und Herstellen von Hilfsgeräten*
- Anleitung zu musisch-geselliger Betätigung wie Musizieren mit einfachen Instrumenten.

Kontaktadressen für weitere Informationen:
Schweizerisches Rotes Kreuz, Rainmattstrasse 10, 3001 Bern, Telefon 031 66 71 11
Verband Schweiz. Ergotherapeuten, Frau Erica Kuster, Hönggerstrasse 140, 8037 Zürich, Telefon 01 42 31 53